

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via Genide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Anstrenger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Volter Quotidiano

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.

Unswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Sonntag, 10. Juli 1910.

— Nr. 1594 —

Tagesneuigkeiten

Pola, am 10. Juli 1910.

Gedenktage. 10. Juli. 1559: Heinrich II., König von Frankreich, † (geb. 31. März 1519). 1584: Wilhelm I. der Jüngere (Schwergelme), Begründer der niederl. Unabhängigkeit, † durch Balthasar Verhaert erschossen, (geb. 16. April 1533, Billemburg). 1857: Theodor Graf Andrássy, ungar. Politiker, geb. † 13. Mai 1805, Budapest). — 11. Juni. 1677: Seefahrt der Dänen unter Niels Juel über die Schweben unter Horn in der Kjögegericht. 1882: Bombardement Alexandriens durch die englische Flotte unter Seymour.

Posnachricht. Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie, welche zur Zeit in Brioni weilen, begaben sich dieser Tage an Bord des Regierungsdampfers „Belagosa“ nach Ragusa und werden demnächst wieder nach Brioni zurückkehren.

Erzherzog Friedrich in Karlsbad. Von dort schreibt man uns: Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Friedrich, welcher gegenwärtig zum Kurgebrauch in Karlsbad weilt, gab dieser Tage im Hotel „Königsvilla“, seinem Absteigequartier, ein Diner, dem folgende Gäste beigezogen waren: Seine kgl. Hoheit Herr Herzog Eusebio von Parma, Ihre kgl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Anne, Herzogin von Parma, Seine Excellenz Herr Obersthofmeister FML. Graf St. Quentin, Personal-Adjutant Sr. k. u. k. Hoheit, Herr Hauptmann Ritter von Pöfner, Bezirkshauptmann Ritter von Jordan, Bürgermeister Dr. Pfeifer, Oberlandesgerichtsrat Hönl, Postamtsdirektor Wittner, Oberst Müller, Linienkapitän W. v. Rottenschner, Leutnant P. Lent, Lic. throl. C. Keller, Kaiserl. Rat und Geh. Med.-Rat Dr. Grünberger, Kaiserl. Rat Dr. Klady, Kaiserl. Rat Dr. Tyrnauer.

Post für S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ Die Postabfertigung für S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ wird erfolgen: a) nach Santa Cruz de Tenerife vom Postamt Wien 76 am 14. und 16. i. M. um 8 Uhr 30 Min. abends, vom Postamt Triest I am 13. und 15. i. M. um 8 Uhr 55 Min. abends; b) nach Cartagena vom Postamt Wien 76 vom 20. bis einschl. 30. i. M. täglich um 11 Uhr 55 Min. vorm., vom Postamt Triest I vom 19. bis einschl. 29. i. M. täglich um 6 Uhr 50 Min. abends; c) Ankunft in Santa Cruz de Tenerife am 22. und 26. Juli i. J.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm sind am Donnerstag eingelaufen: S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ in Marseille zu viertägigem, S. M. S. „Panther“ in Kiangang zu dreitägigem, S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ in Bernambuco zu zweitägigem Aufenthalt. Alles wohl.

Der Nutzen des Fremdenverkehrs. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol hielt kürzlich eine Fremdenverkehrsversammlung ab, gelegentlich welcher folgende interessante, und für die Tiroler nur erfreuliche Daten erwähnt wurden: Im Jahre 1890 zählte man in ganz Tirol 210.000 Fremde, 1900 490.000 und 1909 820.000; das versteuerte Einkommen der Tiroler wuchs Hand in Hand mit der steigenden Fremdenfrequenz und betrug 1898 55 Mill. Kronen, 1903 80 Mill. Kronen und 1908 111 Mill. Kronen. Tirol ist heute eine aktive Provinz geworden, die dem Staate jährlich etwa 20 Millionen Kronen einbringt. — Die Tiroler wissen diese Bissen auch zu würdigen, indem sie alles daran setzen, den Fremden den Aufenthalt in Tirol so schön und so angenehm als möglich zu machen. Da man nun bestrebt ist, den Fremdenstrom an unser Küstenland zu lenken, was zum Teil auch schon gelungen ist, so wäre es nur zu wünschen, daß die Küstenländer sich die Tiroler zum Vorbild nehmen möchten. Dies gilt nicht zuletzt für unsere Stadt Pola, wo für den Fremdenverkehr im engeren Sinne bisher sehr wenig, fast gar nichts geschehen ist. Oder bietet vielleicht Pola dem Fremden zu wenig? Alle Fremden, die noch hieher kamen, waren entzückt von den Sehenswürdigkeiten Polas. Da aber der Landesverband für Fremdenverkehr nicht alles machen kann, so liegt es an den sehenswürdigsten Orten selbst, zu sagen, daß man auch da ist und was man Sehens-

wertes bietet. So z. B. wird man kaum wo ein Platz finden, mit unserer denkwürdigen und imposanten Arena! Unsere Stadtverwaltung hat gewiß sehr viel andere Arbeit zu erledigen, aber trotzdem wäre es nur von größtem Interesse für Pola selbst, wenn man sich auch einmal mit der Förderung des Fremdenverkehrs in unserer Stadt selbst befassen würde. Der Zeitpunkt hierfür ist bereits gekommen. In Tirol weitern die Gemeinden und Städte in der Förderung ihres Fremdenverkehrs und diesem Umstande haben sie es auch zu verdanken, daß sie jährlich ein derartiges Kapital ins Land bekommen. Es wäre daher wiederum für Pola nur von Nutzen, wenn es an die Förderung des Fremdenverkehrs nicht zuletzt denken würde. So z. B. wäre es hier vor allem nötig, in der Stadt entsprechende Anzeigetafeln für die Fremdenzubringen, die sich bisher in unserer Stadt nur schwer zurechtfinden. Und dergleichen kleinere, aber unerlässliche Förderungsmittel fehlen hier noch sehr viele.

Zur Rettung des Dampfers „Trieite“. Man meldet aus Wien: Im Allerhöchsten Auftrage hat Kabinettsdirektor Freiherr v. Schießl an den Kapitän des geretteten Dampfers „Trieite“, sowie an den Kommandanten des englischen Dampfers „Gowther Range“ in Bombay folgende Telegramme gerichtet: An den Kommandanten des Dampfers „Trieite“, Herrn Kapitän K i t t e r in B o m b a y. Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mich Allerhöchstdiät zu beauftragen geruht, Euer Wohlgebornen sowie der wackeren Besatzung des Dampfers „Trieite“ die Allerhöchste Zufriedenheit mit der während der gefährlichen Fahrt sowie bei der glücklichen Rettung dieses Schiffes bewiesenen manhaften und aufopferungsvollen Haltung auszusprechen. — An den Kapitän des „Gowther Range“ in B o m b a y (in deutscher Uebersetzung): Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mich Allerhöchstdiät zu beauftragen geruht, seinem aufrichtigen Danke für den hingebenden Beistand, welchen die „Gowther Range“ dem österreichischen Dampfer „Trieite“ in seiner Not geleistet hat und gleichzeitig seinem Beileid anlässlich des Verlustes eines Menschenlebens bei der Hilfsaktion Ausdruck zu geben.

Volter Bahnhofsmiterren. Ein Leser ersucht mich um Aufnahme folgender Zeilen: Sehr geehrte Redaktion! Gestatten Sie mir, daß ich ihre Aufmerksamkeit auf Unzulänglichkeiten am hiesigen Bahnhof lenke. Wie schon mehrmals, so konnten auch gestern nachmittags um 1/2 3 Uhr ungefähr 15 Personen den Zug nicht benutzen, weil sie keine Fahrkarten erhielten. Die Kassa wird ungefähr 20 Minuten vor Abfahrt des Zuges geöffnet. Ist ein größerer Andrang, wie z. B. gestern, so bekommen, da nur ein Schalter ist, die zuletzt Stehenden keine Karten und es kommen dann Ereignisse vor, die auf einem Bahnhof einer k. k. Staatsbahn nicht vorkommen sollten. Eine Dame ließ sich ihr Gepäck ins Wagenabteil tragen, konnte aber nicht mitfahren, da der Zug bereits abfuhr, als sie noch nebst vielen anderen Personen auf die Fahrkarte wartete. Das Gepäck reiste also allein ab. Solcherlei gibt es natürlich in allen Variationen und es ist gar nicht nötig, es anzuführen. Das gelungene dabei ist aber, daß beim Schalter die Karten weiter ausgegeben werden, wenn der Zug schon in Bewegung ist. Es wäre im Interesse des Reisepublikums nur zu wünschen, daß entweder die Kassa rechtzeitig geöffnet (je nach der Anzahl der Reisenden) oder daß der Zug die wenigen Minuten wartet, bis alle beim Schalter Stehenden ihre Karten haben. Für die Ausnahme dieser meiner Zeilen bestens dankend, hochachtungsvoll M. v. L.

Telephonverkehr Triest—München. Am 15. d. wird laut einer Kundmachung der k. k. Post- und Telegraphendirektion die Sprechrelation Triest—München eingeführt. Für diese Relation wird die Gebühr von 4 Kr. 80 h. für das gewöhnliche, und von 14 Kr. 40 h. für das bringende Dreiminutengespräch festgesetzt.

In dem Unglück bei den Schießübungen in Cattaro wird von dort gemeldet: In der vergangenen Woche fanden auf einem Fort in der Nähe von Castelnuovo scharfe Schießübungen des Festungs-

artillerieregimentes Nr. 5 statt. Es wurde von der oberen Batterie aus vier 21 Zentimeter-Mörser geschossen. Die Bedienungsmannschaft bestand aus aktiven Soldaten und Reservisten. Beim Mörser Nr. 4 vergaß man die notwendige Elevation zu geben und auf den Befehl zu feuern fiel der Schuß, trotzdem der Mörser horizontal stand. Die Wirkung war geradezu gräßlich. Unter heftigem Knall bohrte sich die Granate in den nahe gegenüberliegenden Wall, durchschlug die Steinmauer, den Erdwall und fiel auf der anderen Seite des Walles kräftlos auf das Meeressufer. Die nach allen Seiten fliegenden Steinstücke verletzten zwei Reservisten schwer, den einen an der Brust, den anderen am Kopfe. Beide wurden in das Spital abgegeben. Ein dritter Reservist ist tags darauf irrsinnig geworden. Die Schuld soll einen Funktionär aus dem Reservestande treffen.

Irredentistische Demonstrationen in Capodistria. Zu unserer diesbezüglichen gestrigen Meldung wird folgender Sachverhalt aus Triest gemeldet: Am Molo lag das Torpedoboot „Kaiman“ vor Anker. Als für die einlaufenden Schiffe kein Raum mehr übrig blieb, da der Molo klein ist und nur drei Dampfer anlegen können, schickte sich das Torpedoboot an, wegzufahren, um den Schiffen der Gäste Platz zu machen. Dieses Manöver dauerte etwa 20 Minuten, und die Leute auf den Schiffen, die vor dem Hafen angehalten hatten, wurden ungeduldig und begannen zu pfeifen. Das Torpedoboot fuhr dann ab. Irredentistische Klänge wurden aber nicht gesungen. Auch sonst wurde die Ordnung nicht gestört, da die Behörden in Erwartung des großen Andranges umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen hatten. — Trotzdem dieser Sachverhalt anders lautet als der gestern mitgeteilte, so glauben wir doch, daß das Pfeifen nicht gerade der beste Ausdruck der Ungebuld ist, am allerwenigsten aber einem k. u. k. Torpedoboot gegenüber!

Epizootien im Küstenlande. Nach dem letzten amtlichen Epizootienausweise herrschen unten den Küstern im Küstenlande: Milzbrand in Tomaj, Bezirk Sesana; Räude in Baugnano, Bez. Capodistria; in Ronzina, Bez. Görz (bei Einhufern). Schwere Pest in Baugnano und Capodistria, Bez. Capodistria; in Albano, Fianona und Mitterburg, Bez. Mitterburg; in Pola, Bez. Pola; in der Stadt Triest. Kollaus in Scodovacca, Bez. Gradisca; in Albano und Mitterburg, Bez. Mitterburg; in Romen, Bez. Sesana; in Castelnuovo, Bez. Volosca. Tuberkulose der Kinder in Skrijne und Podgora, Bez. Görz.

Wohin reisen Sie heuer? ist die Frage, die man jetzt tagtäglich zu hören bekommt. Tausende und Abertausende rüsten sich, um nach den arbeitsreichen Wintertagen ihre Erholung in der Sommerfrische zu suchen. Was aber gehört zu den Reiseutensilien, die man an Ort und Stelle schmerzlich vermisst, woran man aber vor der Abreise nur in seltenen Fällen denkt? Es ist — die Unterhaltungslektüre. Was könnte hierfür mehr empfohlen werden, als ein Saison-Abonnement auf die „Regenborfer Blätter“, dieses allerwärts beliebte Witzblatt, das durch seinen prächtigen, künstlerischen Bilderschnitt in Schwarz- und vielfachem Farbendruck und seinen humorvollen, vielseitigen Inhalt aller Herzen erfreut und jedermann, selbst Kindern unbedenklich in die Hand gegeben werden kann. Die Expedition dieser Zeitschrift in Egltingen bei Stuttgart hat die dankenswerte Einrichtung getroffen, diese prächtige Unterhaltungslektüre auch allen Sommerfrischlern zugänglich zu machen, indem sie vierwöchentliche Saison-Abonnements, die an jedem Tag begonnen werden können, überallhin versendet und zwar für Mk. 1.20 nach Orten in Deutschland, Kr. 1.50 nach Oesterreich, Fr. 1.80 nach der Schweiz. Wir empfehlen unseren Lesern, von dieser Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Die neueste Wochennummer ist jeweils sofort nach Erscheinen bei allen Bahnhofs- und Buchhandlungen, Zeitungskiosken usw. für nur 30 Pfennige einzeln erhältlich.

Wenn Bangweil' Dich im Zug beengt,
Im Urlaub Dich das Wetter fränkt,
Nimm Regenborfer-Blätter vor,
Hier findest Du Laune und Humor!

Die Wanzen, belanntlich der Schreden der Hausfrau, lassen sich am leichtesten austrotten, wenn die Möbel im Frühjahr und im Herbst mit Kästingers Wanzenölter an den Stellen, wo sich diese Tiere gerne ansiedeln, gut eingepulvert werden, da ein weiteres Ansehen durch die radikale Vernichtung der Brut vermieden wird.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Riviera-Konzert. Heute um 7 1/2 Uhr abends findet im Hotel Riviera ein Militärkonzert statt.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute folgendes Programm zur Aufführung: 1. Meiserte in Japan (farbig). 2. Ein geheimes Abenteuer von Marie-Antoinette (dramatische Szene). 3. Leonita wird nicht ausgehen (komisch).

Militärisches.

Marine-Personalverordnung. Zum 1. u. 1. Marine-technischen Komitee, Pola: der Marineanzugslist (Reichner) Franz Starcic (für die 3. Abteilung).

Urlaube. 18 Tage Maj. Franz Mocer (Madno und Def.-Ang.). 15 Tage M.-Sch.-Kpt. Richter, Ritter von Barry (Welden am Wörthersee und Gravosa). 14 Tage Mar.-Kom. Johann von Desoblic (Tarvis und Def.-Ang.). — St.-M.-Märter Anton Silgich (Riume). 8 Tage Ob.-Berkfhr. Karl Pecene (Wien). — Ob.-St.-M.-Märter Anton Scorbili (Triest und Görz).

Ein neues Kampfmittel im Seekriege. Aus New-York kommt die Nachricht, daß die Versuche mit dem Aeroplane für dessen Verwendung in einem künftigen Seekriege überraschende Resultate gezeitigt haben, denen zufolge man jedoch eine Veränderung der Deckanten wird vornehmen müssen. Der amerikanische Aviatiker Curtis, der seit längerer Zeit Bombenversuche unternommen hat, scheint endlich eine bessere Vorrichtung konstruiert zu haben, mittels welcher es leicht möglich wird, aus bestimmten Höhen erfolgreiche Bombenwürfe nach der Tiefe zu machen. Gelegentlich einer Demonstration, welcher nur Beobachter beizuwohnen, warf er aus einem Aeroplan zwanzig Bomben auf schwimmende Schelben, welche Schiffe vorstellten, wovon achtzehn ihr Ziel trafen.

Das Reichskriegsministerium gegen Sammlungen im Offizierskorps. Die Daurgers „Armeez-Zeitung“ in der gestrigen Nummer berichtet, hat das Kriegsministerium in rascher Aufeinanderfolge mehrere Reservatbeschele herausgegeben, die gegen Sammlungen im Offizierskorps Stellung nehmen. An mehreren konkreten Fällen demonstrierten jene Erlasse, daß es unzulässig sei, den Truppenoffizieren durch unbillige Abzüge von der Wage zu schädigen. In dem einen Falle handelte es sich um ein besonders kostspieliges Fest, das ein Regiment Gästen gegeben hatte, in den anderen Fällen um Sammlungen für Denkmäler und Lustschiffe. Ein besonderer Erlaß befaßte sich mit der bei einem Regiment auch unter der Mannschaft veranstalteten Sammlung für den Flottenverein. Daurgers „Armeez-Zeitung“ bemerkt hierzu: Es war hohe Zeit, daß das Kriegsministerium endlich gegen diesen Anflug eingeschritten ist. Es war umsonst hohe Zeit, als auch das Kriegsministerium selbst bis vor kurzem an solchen Schröpfungen des Offizierskorps zu weilen mitschuldig war. Wir erinnern z. B. nur an jenen Appell, den vor wenigen Jahren das Kriegsministerium an die Truppen richtete, um Beiträge für die Errichtung einer Unteroffiziersmesse in Bruck a. d. Leitha zu erhalten. Zweifellos handelte es sich damit um eine Konstitution, für die die Heeresverwaltung selbst aus eigenen Mitteln zu sorgen hätte. Der Appell wegen freiwilliger Spenden wurde aber in manchen Regimentern derart als Befehl von oben aufgefaßt, daß zum Beispiel ein uns bekanntes Infanterieregiment aus dem Offiziersfond augenblicklich 100 Kr. nach Bruck sandte. In einem anderen Regiment wurde ein in Abwesenheit des Regimentskommandanten gefaßter Beschluß des Offizierskorps, nichts zu spenden, nach der Rückkehr des Regimentsgewaltig umgestoßen und eine neue Offiziersversammlung beschloß, 60 Kr. nach Bruck zu schicken. Es ist selbstverständlich, daß das Offizierskorps für gewisse patriotische Zwecke stets auch materielle Opfer zu bringen bereit ist. Es muß aber jeder Schein vermeiden werden, daß diese Spenden durch einen Druck von oben erpreßt werden. Stuppelose Geschäftsleute machten sich zudem die weitgehende Geneigtheit mancher Truppenkommandanten, auch außerordentlichen Winken von oben sich zu beugen, sehr zu nütze, um auch ihrerseits die Offizierskorps sehr zu schröpfen. Wir erinnern nur an den Vertrieb des kostspieligen Werkes „Der Allerhöchste Kriegsherr und sein Stab“. Die Herausgeber des Buches veröffentlichten eine lange Liste jener Truppenteile, die sich dieses wertvolle Nachwerk angeschafft haben und ganz gewiß nicht aus Interesse für ein solches Bilderbuch, sondern nur deshalb, weil das Kriegsministerium unvorsichtiger Weise den Herausgebern die Möglichkeit gegeben hatte, sich auf ministerielle Förderung zu berufen. In kleinen Provinzgarmenten ist man über die Praktiken der Geschäftsleute nicht immer genügend erhaben; wir kennen Fälle, daß einzelne Offiziere zum Rapport befohlen wurden, weil sie gewagt hatten, gegen den Ankauf dieses Buches ihre Stimme in der Offiziersversammlung zu erheben.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 9. Juli. Das Haus setzt die Debatte über den Adressentwurf fort.

Abg. Rakovszky (Volkspartei) greift die Regierung heftig an, welcher er Gewalttätigkeiten, Bestechungen und Mißbräuche während der Wahlen zum Vorwurf macht. Für die Kandidaten der Opposition seien förmlich die Gesetze außer Kraft gesetzt worden. Nebenber spricht sodann das Verhältnis zu Oesterreich und sagt, Ungarn müsse bei jeder Aktion sich die österreichischen Interessen vor Augen halten, während die Oesterreicher sich nie um die Interessen Ungarns kümmern.

Nebenber unterbreitet schließlich namens der Volkspartei die bereits bekannte Adresse. Abg. Stefan Szabo (Bauernpartei) schildert in längerer Rede die Lage der kleineren Landwirte. Nebenber unterbreitet namens seiner Partei eine Adresse, in welcher eine Gesetzgebung im Interesse der kleinen Landwirte der Kleingewerbetreibenden und der Arbeiterklasse gefordert wird. Schließlich fordert die Adresse die Errichtung einer selbständigen Bank, eines selbständigen Zollgebietes und eines selbständigen ungarischen Meeres. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Germal (parteiloser 48-er) erklärt, man habe ihm 30.000 Kronen angeboten, damit er von der Kandidatur zurücktrete. Nebenber bespricht das Verhältnis zu Oesterreich und sagt, die Oesterreicher seien eigentlich Ungarn nicht feindlich gesinnt, bloß die Offizierskreise weisen jede noch so berechtigte Forderung Ungarns zurück. Den neuen Adressentwurf der Majorität könne er nicht annehmen, da dieser den Anforderungen der Selbständigkeit des ungarischen Staates nicht entspricht. Die übrigen eingebrachten Adressentwürfe nehme er gleichfalls nicht an. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen.

Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr vormittags mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Ausgestaltung der adriatischen Häfen zu Kriegshäfen.

Wien, 9. Juli. Die „Politische Correspondenz“ meldet: Die vor einigen Monaten eingesetzte italienische Kommission, die die adriatischen Häfen Italiens daranshin untersuchen sollte, welche von ihnen als Kriegshäfen geeignet seien, Schiffe von 20.000 bis 21.000 Tonnen und 8-6 Meter Tiefgang aufzunehmen, hat ihre Arbeiten beendet. Sie stellte fest, daß Venedig, Ravenna, Bari, Brindisi und Otranto unbedingt, die Lagune von Comacchio bedingt ungeeignet seien. Einzig Ancona sei geeignet. In das italienische Budget 1910 wurden daher 120 Millionen für Küstenbatterien, Hafengebäuden, Baggerungen und Docks eingestellt. Die Arbeiten in Comacchio werden wegen der Kostspieligkeit nicht aufgenommen.

Unfall des Aviatikers Sablatnig in Görz.

Görz, 9. Juli. Ingenieur Sablatnig fuhr heute eine Stunde, mußte aber wegen Mangels an Kühlwasser vorzeitig landen. Beim zweiten Aufstieg brach in einer Höhe von 120 Meter, in der Gegend von St. Andra, die linke Kette, worauf der Apparat jäh herabstürzte. Der Aviatiker wurde leicht verletzt, die Maschine schwer beschädigt.

Der slavische Kongress in Sofia.

Sofia, 9. Juli. (Agence telegraphique bulgare.) Gestern abends gab der Präsident der Kammer zu Ehren der Kongressmitglieder ein Bankett zu 70 Gedecken. Ein zweites Bankett wurde abends von der slavischen Wohlthätigkeitsgesellschaft in Sofia veranstaltet. Präsident Bobtschew brachte hierbei folgende Depesche als Antwort auf das vom Kongress an den König gerichtete Huldigungstelegramm zur Verlesung: Ich bitte Sie, den Mitgliedern des Slaventongresses meinen Dank für die Glückwünsche zu übermitteln. Die Gefühle, welche Sie mir in deren Namen ausgedrückt haben, haben mich besonders erfreut und gerührt. — Das Telegramm wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Auf Verlangen der Kongreßteilnehmer intonierte die Musikkapelle die bulgarische Hymne. Nach dem Bankett fand eine Soiree dansante statt, welche von der „Slavjanska Beseda“, der ältesten slavischen Gesellschaft, veranstaltet wurde. Heute Früh wurden vom Bürgermeister von Moskau sowie von der russischen Delegation an dem Denkmal des Zaren-Befreiers Kränze niedergelegt.

Explosion.

Brinn, 9. Juli. Gestern nachmittags explodierte in der Sauerstoffanlage der Messeltdorfer Wagenbau-fabrik ein Sauerstoffbehälter, wodurch ein Teil des Fabrikstraktes demoliert und ein Arbeiter getötet wurde. Drei Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Fenster der anderen Fabrikstrakte und der in der Nähe befindlichen Beamtenwohnhäuser wurden zertrümmert.

Ein geheimer revolutionärer Bund in der Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine Darstellung der Polizeidirektion, die die seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte von der Aufdeckung eines geheimen reaktionären Bundes, welcher den Namen „Partei der gründlicher Reformen“ führt sowie die Verhaftung von 63 Personen, vorwiegend entlassener Beamten, bestätigt. Es verlautet, daß die Verhafteten nur eine untergeordnete Rolle spielten. Als Führer werden einige höhere Persönlichkeiten des früheren Regimes vermutet.

Colpi, der Bankdieb und Spion. — Ein Selbstmordversuch.

Wien, 9. Juli. Der Bankdieb Colpi verübte nachts in der Zelle einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einer seiner Schnurbarbinde entnommenen Stahlfeder am linken Arm zwei Schnittwunden beibrachte. Nach dem Verbinden der Wunden, welche leichter Art sind, war Colpi wieder verhandlungsfähig. Vormittag wurde die Verhandlung fortgesetzt.

Vom Gerichtshof wurden den Geschworenen eine Hauptfrage auf Diebstahl und eine Zulassfrage vorgelegt, daß die Tat mit besonderer Verwegenheit ausgeführt worden ist. Der Staatsanwalt Dr. Schuster sagt in seinem Plaidoyer, Colpis Tat übertriffe noch jene des Postdiebes vom Minoritenplatz und führt aus, Colpi könne sein Alibi nicht nur nicht nachweisen, er sei sogar von einem Zeugen gesehen worden, wie er

am Tage der Tat um dreiviertel ein Uhr mittags aus der Bank trat und am Arm einen wohlgefüllten Auf-sack trug. Rechne man noch dazu die in der Untersuchung festgestellten Indizien, so ergebe sich der zwin-gende Schluß, daß Colpi als der Bankdieb überwiesen sei. Der sagenhafte Grecco existiere überhaupt nicht. Colpi sei zweifelhaft geistig gesund und geradezu raffi-niert scharfsinnig.

Nach der Mittagspause um 4 Uhr wird der Ver-teidiger sein Plaidoyer beginnen. Das Urteil erfolgt erst in später Abendstunde.

Schwerer Lawinsturz.

Kleinschidegg, 9. Juli. Zwei deutsche Touristen, Küster aus Straßburg und Vartbold aus Saarbrücken, sowie sechs sie begleitende Führer sind gestern unweit der Berglöhütte von einer Lawine ver-schüttet worden; desgleichen eine von dieser Kolonne unabhängige Gruppe von vier Führern, die Proviant nach der Berglöhütte bringen wollten. Die Letzten konn-ten sich mit leichten Verletzungen retten. Ebenso wur-den drei Mann der ersten Kolonne, jedoch in schwer-verletzten Zustände geborgen. Die fünf anderen, dar-unter die beiden deutschen Touristen, liegen unter der Lawine begraben. Die Hoffnung, sie zu retten, ist ger- ring. Eine große Rettungskolonne mit Ärzten ist von der Station Eismeer abgegangen.

Kleinschidegg, 9. Juli. Das Unglück er-eignete sich gestern gegen 6 Uhr abends, 100 Meter unter der am untern Wändschloch gelegenen Berglöhütte. Heute früh ist eine Kolonne von 30 Grindwaldführern nach der Station Eismeer zur Bergung der Leichen abgegangen.

Kleinschidegg, 9. Juli. Bis heute früh waren fünf Tote geborgen und zwar drei Führer und die beiden deutschen Touristen. Unter der Lawine liegen noch zwei Mann begraben, die vermutlich schon gestor-ben sind. Von der zwölf Mann starken Kolonne sind nur fünf Mann gerettet worden, und auch diese sind erheblich, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt.

Kleinschidegg, 9. Juli. Wie nunmehr fest-steht, sind sieben Personen ums Leben gekommen, und zwar außer den beiden deutschen Touristen die Führer Alexander Vorgener und dessen Sohn aus Saas (Kau-ton Wallis) und die Grindwaldführer Christian Boh-ren, Rudolf Inebnig und Peter Inebnig. Die schwer-verletzten Führer Brawand und Adolf Vorgener sind in das Spital von Hinterlaxen gebracht worden und dürften mit dem Leben davontommen. Von den vier Trägern ist einer erheblich verletzt. Zwei sind Söhne des ums Leben gekommenen Führers Christian Bohren.

Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Juli 1910.

Allgemeine Uebersicht

Der hohe Druck im NB ist stationär geblieben. Die De-pression in NE hat an Ausdehnung verloren. Im S ist das Barometer durchgehend gestiegen.

In der Monarchie trüb, im N Regen, schwache NB-Winde, wärmer. An der Adria halbbewölkt, zumeist ruhig, wärmer. Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zumeist heiter, mäßig frische Winde zumeist aus dem SW-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.3 2 Uhr nachm 758.1 C
Temperatur um 7 " + 17.3 2 " " 21.9
Regenüberschuß für Pola: 31.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.7°
Ausgegeben um Uhr 3 45 nachmittags

Fremdenliste des Hotel „Riviera“. Angelommen sind am 9. Juli 1910: Dr. Ernesto Gherich, Advokat, Varenzo. Julius Spitzer, Ingenieur, Wilkowitz. Dr. Ewald Hecher, Hof- und Gerichts-Advokat, Wien. Dr. Sigfried Bilbi, Industrieller, Mafresina. Ludwig Schießl, Oberingenieur, Triest. Ernest Krause, Kaufmann, Wien. Rudolf Pfessing, Ingenieur, Kapfen-berg. Wilhelm Koerte, Direktor, Wien. Nikolaus Cavalico, Landesjagd-Inspektor, Triest. Perri, Fabrikant, Budapest. Josef Egger, Kaufmann, Wien.

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

„Mittageßen!“ hrüllt die Stimme des Gefangen-wärters zur Tür herein. „Schüsselchen her!“
Rinaldo Costi und der Trunkenbold erheben sich. Der Mann dort auf der Brüstche aber liegt starr und stumm.
Ein Blutsturz hat seinem Leben ein Ende gemacht.

2.
Nachmittags gegen fünf Uhr.
Auf dem Corso Umberto, der Hauptstraße Roms, Equipage an Equipage, die langsam von der Piazza Colonna her den Corso entlang rollen, um an der Piazza Venezia umzukehren und die Sache wieder von vorn anzufangen.
Diamantenüberladene Renomiertwitellen prunken auf; feurige Augen blitzen; erwartungsvolle Gesichter strah-len unter riesigen Federhüten hervor. Manah hei-terer Gruß flieg hinüber und herüber, oft auch ein frohlauniges Wort oder ein verheißungsvolles Lächeln.
Dazwischen buntpfarbiger Blütenrausch, von fri-schen Mädchenlippen zum Kauf angeboten. Oder durch-

bringend kreischende Fruchthändler mit ihrer erschreckenden Ware...
„Gast Du denn kein Mitleid mit der armen Mutter, Bernardo?“
„Bah, Mitleid!“
„Du bist doch auch ihr Kind, so gut wie ich!“
„Hab' aber jetzt für meine eigene Familie zu sorgen.“

„Es handelt sich nur um fünfzig Lire, Bernardo!“
Der Mann zuckt die Achseln.
„Ein für allemal, — nein! Wenn Du mich zu keinen andern Zweck vom Geschäft hierher bestellt hast, als mir wieder die Ohren voll zu klagen, Teresita, so bedanere ich, Dir sagen zu müssen, daß Du am Holzwege bist. Was ich verdiene, brauche ich. Basta.“

In den edlen Hüften des Mädchens zuckt es. Noch einmal bezwingt sie ihren Stolz, noch einmal bittet sie vergebens.
Gleich darauf gehen beide in entgegengesetzter Richtung auseinander — der Mann der Piazza Venezia zu, das Mädchen nach der Piazza del Popolo.

Den schönen Kopf etwas gesenkt, schreitet Teresita Morgano rasch die prunkvollen Häuserfronten entlang. Abweisend blitzen die dunklen Augen unter den zusammengezogenen Brauen, sobald einer der vorbeischnelrenden eleganten Mißgänger einen dreisten Blick oder gar ein zubringliches Wort wagt...
Ummächtig verliert sich der Trubel von Equipagen, Automobilen und Menschengewühl.

Teresita nähert sich der Piazza del Popolo mit ihrer erhabenen Architektur und ihrem zwischen vier wasserspeienden Löwen hochaufragenden, Jahrtausende alten Obelisk...
Und jetzt hinaus zur Porta del Popolo.
Wie mit einem Schläge das Bild verändert.

Anstelle der vornehmen Palazzi beängstigend hohe Mietskasernen, aus deren oft halberbrochenen Fenstern defekte Wäsche herausbaumelt. Vor den Türen herumhörende, unordentlich gekleidete Frauen und zerlumpte Kinder. Und überall jener undefinierbare, naselgelidende Geruch von altem Fisch, verbranntem Del und Menschenschweiß.
Noch nie zuvor empfand Teresita so wie heute die tiefe Kluft zwischen Reich und Arm.

„O, wie brennend sie danach verlangt, auch zu jenen „Glücklichen“ zu gehören, die den ganzen Tag über nichts zu tun haben, als über ihr Vergnügen nachzudenken; die essen können, was ihnen beliebt und wenn es ein funkelndes Goldstück kostet; die einherstolzieren können in Sammt und Seide und ihre Kinder kleiden in weiße Spitzenröckchen mit fliegenden Atlasbändern und hohe Schnürstiefelchen...
Ach, nicht für sich wünscht sie all dies! Teresita ist es gewöhnt, ihr Leben lang nur an andere zu denken. Für ihre Mutter ersehnt sie Reichtum herbei — für ihre sanfte zarte Mutter und für das kranke Schwesterchen.

In Gedanken versunken, schreitet das Mädchen weiter — immer weiter...
Nicht merkt sie, daß ihr in einiger Entfernung ein Mann folgt, der bereits auf dem Corso Umberto ihr erregtes Gespräch mit ihrem Bruder beobachtet und sie seitdem nicht mehr aus den Augen ließ.
Zimmer mehr nähert Teresita sich der Ponte Molle, die weit außerhalb der Stadtmauern über den Tiberstrom führt.

Vor einem kleinen niedrigen Häuschen, das ganz versteckt hinter üppigwucherndem Kakusgestrüpp und Vorbeersträuchern hervorkragt, bleibt sie stehen.
(Fortsetzung folgt.)

Schloß Osterno.

105 Roman von H. S. Merzmann. — Nachdruck verboten.
Nelly nickte. Aus ihren großen Augen strahlte eine tiefe Bärtlichkeit.
Steinmey legte seine breite plumpe Hand auf ihr schmales Häubchen.
„Gnädiges Fräulein, ich glaube, der liebe Gott selbst hat Ihnen heute den Gedanken eingegeben, hierherzuerudern,“ fuhr er fort. „Paul reist morgen ab, — er tritt eine neue große Reise an. Es gibt Dinge, von denen wir nie miteinander sprechen — es gibt einen Namen, den wir niemals nennen seit Ostern haben Sie es vermieden, ihn zu begegnen. Gott weiß es, ich verlange für ihn nichts, was er sich scheuen würde, selbst zu verlangen, — aber auch er hat seinen Stolz;

er wird sich nirgends aufdrängen, wo sein Erscheinen unwillkommen sein könnte.“
Steinmey erhob sich etwas schwerfällig und sah sie an. Es gelang ihm jedoch nicht, ihrem Blick zu begegnen.
„Gnädiges Fräulein, ich bitte Sie sehr demütig, sehr eherbietig, mit mir in meinen Garten zu kommen, damit Paul wenigstens auch weiß, daß Sie hier sind.“
Er trat ein paar Schritte von ihr fort und wandte ihr einen Augenblick den Rücken, indem er in die Richtung seines Hauses blickte. Gleich darauf hörte er auch schon das Rauschen ihres Kleides, während sie sich langsam erhob.
Ohne sich umzuschauen, ging er weiter. Der Weg zwischen den Bäumen war so schmal, daß nicht einmal zwei Personen nebeneinander gehen konnten. Nach etwa fünfzig Schritten gelangte er auf einen großen, abschüssigen Rasenplatz, an dessen anderem Ende ein niedriges, langgestrecktes Haus stand. Auf der gedeckten Terrasse saß an einem Schreibtisch ein Mann. Er war von Papieren umgeben, und die Feder in seiner Hand glitt rasch über das vor ihm liegende Blatt.
„Wir verwalten das Gut von hier aus“ sagte Steinmey mit leiser Stimme. „Aus unserer Verbannung säen wir noch immer unsere Saat.“
Sie schritten über den weichen Rasen, und plötzlich blickte Paul auf. Es war ein kraftvolles, strenges, beherrschtes Gesicht, das Gesicht eines Mannes, der immer ein Ziel im Leben hatte, der niemals kleinlich war, weder in Gedanken, noch in Taten.
Einen Augenblick schien er sie nicht zu erkennen, dann sprang er auf, und die Feder fiel auf die Kniechen der Terrasse.
„Das gnädige Fräulein,“ sagte Steinmey, — sonst wurde kein Wort mehr gesprochen.
Nelly ging halb bewußtlos weiter. Sie fühlte nur, daß sie alle drei die unvermeidliche Rolle spielten, die in dem großen Komödienbuche des Lebens für sie aufgezeichnet war. Sie merkte gar nicht, daß Steinmey sie verlassen hatte, daß sie allein über die Wiese ging.
Paul kam ihr entgegen und ergriff schweigend ihre Hand. Sie hatten einander so viel zu sagen, daß die Worte ihnen plötzlich wertlos erschienen; sie hatten einander so wenig zu sagen, daß Worte unnötig waren.
Das, was diese beiden einander zu sagen hatten, kam weder in Minuten, noch in Jahren ausgesprochen werden, nicht einmal während eines ganzen Lebens; denn es ist endlos und ewig.
E n d e.

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Str. Jahresbeitrag, Pabststelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehischahmarken) bei Herrn Uhrmacher S o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Wächterspenden für die Volks- und Jugendbibliothek.

Neue Humoristika!

„Nicht mühen!“ illust. von F. Schönpflug Kr. 2.—
„Habt Acht!“ „ „ „ „ „ 2.—
„Vorhang auf!“ „ „ „ „ „ 2.—
„Wenn Europa lacht!“ „ „ „ „ „ 1.80

Angenehmste Lektüre für Reise und Sommerfrische.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Omnibus-Verkehr zum Strandbad Saccorgiana (Veruda) von der Haltestelle Politarpo (Traste) mit Abfahrt Vormittag um 10 Uhr, Rückkunft um 12 Uhr mittags. Nachmittags von 2 Uhr ab stündlich Verkehr.

Perfekte Weißnäherin und Schneiderin empfiehlt sich den p. t. Damen in und außer Hause, Via Cavallotti 1, 4. Stod.

Bedienerin für den 15. Juli gesucht. Via Sergia 55, 1. St.

Selbständige Köchin gesucht; kann sofort eintreten. Vorzustellen S. Politarpo, Maximilianstraße 8, 1. St.

14-jähriges Mädchen wird zu kleinem Kinde gesucht. (Gute Verhandlung.) Via Dignano 20, 1. Stod.

Schön möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. Via Giovia 4, 2. St.

Unmöbliertes Zimmer zu vermieten, im Gerichtsgebäude, 2. Stod, Tkr 2.

2 elegant möblierte Zimmer sind zu vermieten. Piazza Carlotta 1, 1. Stod.

Gallenzimmer sehr schön, neu möbliert, mit Gas bei deutscher Familie zu vermieten. Via Veseghi 26, Hochpartiere links.

Zu vermieten. Möbliertes Zimmer mit Meeresansicht und Morgensohle. Via Glabatori 14, 1. St.

Schön möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten und freiem Eingang billig zu vermieten. Via Veseghi 38

Kindertote Familie sucht Wohnung, 4-5 Zimmer und Nebenräume, zu beziehen sofort oder bis 1. Oktober. Anträge an die Administration.

Zimmer und Kabinett oder Zimmer und Küche, unmöbliert, sofort zu mieten gesucht. Bevorzugt: Nähe Volo Mellona. Anträge an die Administration sub „911“.

Wohnung, bestehend aus circa 3-4 Zimmern, 1-2 Kabinetten samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Stäubig“ an die Administration.

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche mit Zubehör ab 1. August zu vermieten. Näheres Via Muzio 11.

Wohnung! Für den zu gründenden Deutschen Kindergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre ein Saal, beiläufig 40 m² groß, 1. oder 2. größte Zimmer und ein Garten. Angebote werden in der Zuderbäckerei Santoviti (neben Hotel „Central“) entgegengenommen.

Hochlegante moderne Mahagoni-Salonmöbeln, ganz neu erworben, billig zu verkaufen. Piazza Carlotta 1, 1. Stod.

Chemische Putzerei u. Färberei. Nebennahmsstelle Piazza Carlotta 1, 1. Stod.

Epileptie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die priv. Schwann-Apothek, Frankfurt a. M.

Soeben erschienen:
Nauticus 1910. Jahrbuch für Seeinteressen, broschürt 6 Kr. Gebunden Kr. 7.20.
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Habier).



Erholungsbedürftigen!

erlaube ich mir meinen wunderschön gelegenen Gastgarten, sowie das zum Ausschank gelangende weltberühmte Steinbruder-Bier (Doppelmalz) und die besten in- und ausländischen Weine wärmstens anzupfehlen. Ferners sei erwähnt, daß es mir möglich ist, konkurrenzlos ein ganzes Badhuhn mit Kr. 1.80 zu verabreichen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Stefan.



Gasthaus mit schönem - schattigem Garten -

Piazza Verdi Nr. 3 (vis-à-vis der Markthalle).

Heute um 7 Uhr abends

Grosses Militärkonzert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. 87. Infanterie-Regiments. — Entree frei. Zum Ausschank gelangt das bestrenommierte Puntigamer Bier und fr Istrianer Weine. — Gute Küche.

Hochachtungsvoll

Michele Luchich.



Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Telephon-Nr. 156.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige

Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istriatische Weine, kalte und warme Küche. — Großer Saal, sehr lüftig, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben

ff Pickerer-Wein

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

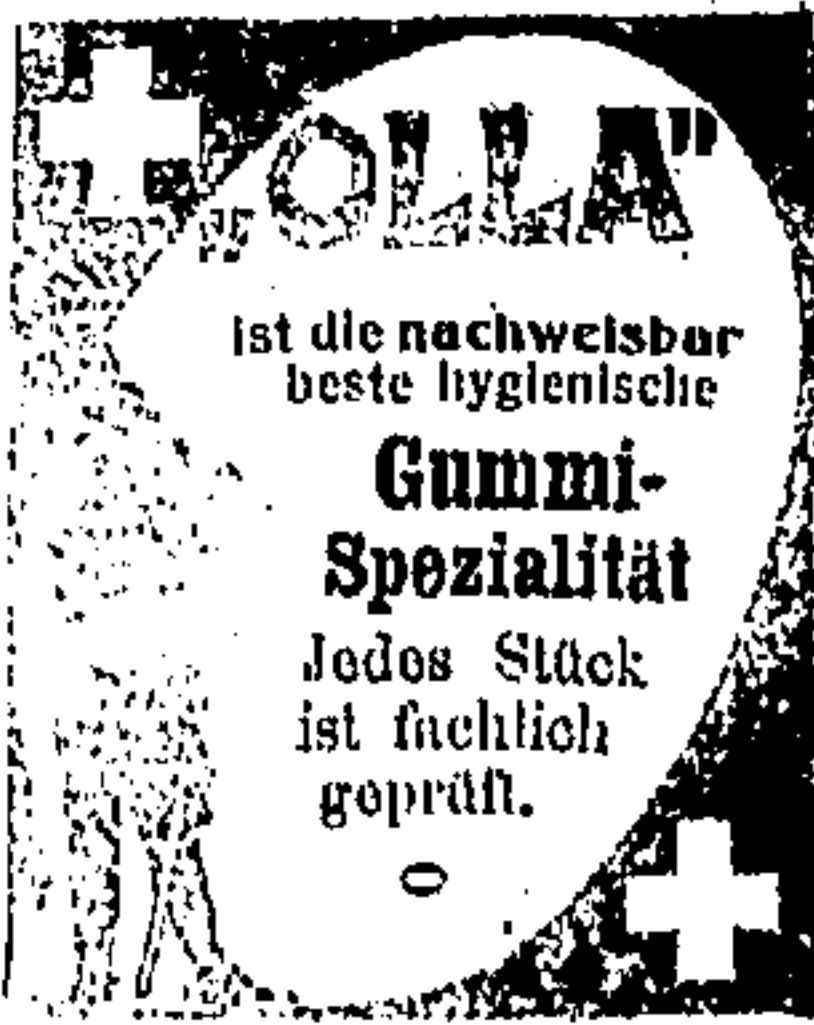
„Zonenbasar“
T. Kovacs 256
Via Giulia Nr. 5.

Eiskästen

in grösster Auswahl erhältlich in der Eisenhandlung

Giovanni Pauletta

Pola, Port' A'area. 226



„**OLLA**“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.
 „**OLLA**“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „**OLLA**“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „**OLLA**“ - Gummi-Zentrale 167
Wien, II/133 Praterstr. 57.
 Hauptdepot: „**Histria**“ **POLA.**

Zehner-Gulyas!

Ich beehre mich der löbl. Garnison, sowie dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich mein Gasthaus „zum goldenen Anker“, Piazza Alighieri, mit heutigem Tage vergrössert und neu eröffnet habe und lade zu einem **Wiener Zehner-Gulyas** höflichst ein.

Zum Ausschank gelangt das weltrenommierte Pilsner Urquell-Bier, sowie echte steirische Eigenbau-Weiss- und Rot-Weine.

Hochachtungsvoll

Josef Golob, Gastwirt.

260

Visit- und Adresskarten
 in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.



Warnung!

Der echte Macks **KAISER-BORAX** wird nur in feinen, zinnroten Schachteln und in Auslieferung wie oben in den Handel gebracht.

Man achte auf die Schutzmarke!

Nachahmungen,

welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. — Fabrik: 147

Gottl. Volth, Wien, III/1.

Überall zu haben.



Erste Ferlach Waffenfabriks-Gesellschaft
PETER WERNIG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

(FERLACH, KAERNTEN.)

Erzeugung von Jagd-, Dienst- und Scheibengewehren aller Art, von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, in durchwegs bester Qualität und von vorzüglicher Schussleistung.

Reichhaltiges Lager an Brownings, Revolvern, Pistolen, Flober- und Luftgewehren aller Systeme, ferner Jagdrequisiten und allen einschlägigen Artikeln.

Uebernahme von Reparaturen und Umgestaltungen zu billigsten Preisen. Solide und schnelle Bedienung.

Preiskourante gratis und franko. 192

Auf die wirklich sehenswerte Exposition dieser Gesellschaft auf der 1. Internationalen Jagd-ausstellung in Wien wird hiermit aufmerksam gemacht.

Lüftingers
Wanzen-töter

gesetzlich geschützt, wirkt sofort. Tötet alles Ungeziefer. Preis: braun per Flasche 40 h; weiss, fleckenrein 60, K 1.40, 2.80, 4.—, 5.60. — Man verlange nur eine Flasche **Lüftinger** bei

Alfons Antonelli
 Doguerie, Pola. 194

Apotheker A. Chierry's Balsam
 (Gesetzlich geschützt.)
 Allein echt mit der Krone als Schutzmarke. Wirksam gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verstopfung, Verdauungsstörung, Sodbrennen, Brustschmerzen, Gelenksleiden etc. Wenigstens wundenheilend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche Nr. 5. —
 Apotheker A. Chierry's allein echte **Centifolien-salbe**
 zuverlässig wirkend bei Geschwülsten, Wunden, Verletzungen, Entzündungen nach Insekten oder Vögeln 2 Dosen Nr. 1. 60. Man adressiere an die Schutzingel-Apothekerei des **A. Chierry in Pregrada bei Rohitich.** Zu bekommen in den meisten Apotheken.



„EVOE“
Haar-Heilserum

Das wirkungsvollste der Welt!

Begutachtetes, nachweisbar sicherwirkendes Präparat gegen Kahlköpfigkeit, Haaransfall, Schuppen. Selbst wo alle Mittel versagen, ist der Erfolg der „Evoo“-Methode überraschend. „Evoo“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, kräftigt und fördert den Wuchs des Haares. — Preis einer grossen Flasche, sehr ausgiebig, 5 K, drei Flacons 12 K. „Evoo“-Wunder-Crème gegen Runzeln, Wimpern, Falten, Mitesser. Grosser Tiegel 4 K. Orientalische Schönheitsseife „Evoo“ 1 K. Versand per Nachnahme.

Generaldepot der „Evoo“-Gesellschaft **J. Balog**, Wien, II/276, Praterstrasse 57. 166

Wer probt, der lobt!
 Jorgo's echte extrafache **Präzisions-Taschenuhr**
 In Nickelgehäuse offen 9 K.
 In Stahlgehäuse 10 K.
 In Silbergehäuse 12 K.
 In Silbergehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
 In Silber-Taschenuhr, doppelt gedeckt, 15 Rubine, Goldeneinlage, sehr fein 22 K.
 Nur bei **K. JORGO, Uhrmacher**, der k. k. Staatsbahnen und k. k. gerichtl. beider Sachkundiger
POLA, VIA SERGIA 21
 und J. Jorgo, Wien, 151, erhältlich. — Reelle Garantie. — Händler u. Uhrmacher Rabatt. Nachdruck verboten. 152

Alle Goldborten sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen **Karl Jorgo, Pola, Via Sergia 21.**

Der beste nach neuesten hygienischen Methoden geröstete u. verpackte **Bohnen-Kaffee** ist **Schwert-Kaffee**
 aus der Vereinigten Wiener Kaffeerösterei Gesellschaft m. b. H.
 Nur echt in Originalpaketen mit registr. Schutzmarke.
 Zu beziehen durch **L. BUCH, Pola, Via Giulia 5.**

Billige Bettfedern.
 1 kg. grüne, gefüllte 2 h. bessere 2 K 40 h; halbweiße 2 K 80 h; weiße 4 K; weiße flaumige 5 K 10 h; 1 kg. hoch feine, schneeweiße, gefüllte, feine 6 K 40 h, 8 K; 1 kg. Damen (flaum), grüne 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinste, Druckflaum 12 K. Bei Abnahme von 2 kg. franco. 456
Fertige Betten:
 aus hochfesten roten, blauen, weißen oder gelben Matratzen, 1 Zudeck, 180 cm lang, 110 cm breit, mitfaum 2 Hauptkissen, jeder 80 cm lang, 50 cm breit, gefüllt mit neuen, grünen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K, Halbbetten 20 K, Damen 24 K; einzelne Zudecke 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kissen 8 K, 3 K 80 h, 4 K, Zudecke 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K, Kissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 80 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterbetten, Kinderbetten, Heberzüge, Decken und Matratzen zu billigen Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Rückzahlung des Geld retour. S. Benisch in Teichent, Nr. 28, Böhmenvald. Preisliste gratis und franco.

BANCA PROVINCIALE ISTRIANA
 POLA
Bank- u. Wechselstube
 Via Scrgia 67
 Uebernahme von Einlagen auf Büchel gegen 4% Zinsen
 Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
 Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.
 Die Filiale Pola übernimmt:
 Geldanlagen gegen Sparbücher
 Geldeinlagen im Kontokorrent und erteilt:
 Vorschüsse auf Effekten zu den kulantesten Zinssätzen.
 Besorgung von Militär-Heiratskautionen.
 Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
 Promessen zu allen Ziehungen.
 Gewährung von Baukrediten.
 Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.
 Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.
Safe-Deposits (Feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.)